

Vom Staunen an der Schwelle **Theologische Erkundungen zur Gastfreundschaft**

Prof. Jakob Deibl (Wien)

Moderation: Prof. Andreas Bieringer

Überraschungsgast

das gedicht kommt
wie eine katze
rufen kannst es nicht
folgsam folge seiner gangart
(wer weiss wann es dich
wieder besucht)
ob du's hirnzauberei nennst
oder spiritueller moment
ein anlass zum staunen

5. Jänner 2003

Elfriede Gerstl: *Haus und Haut*. Werke Band 3, hrsg. und
mit einem Nachwort von Christa Gürtler und Martin
Wedl. Literaturverlag Droschl: Graz/Wien 2014, 335.

Wir sind nur Gast auf Erden (Gotteslob Nr. 505)

Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.
Die Wege sind verlassen, und oft sind wir allein.
In diesen grauen Gassen will niemand bei uns sein.
Nur einer gibt Geleite, das ist der Herre Christ.
Er wandert treu zur Seite, wenn alles uns vergisst.
Gar manche Wege führen aus dieser Welt hinaus.
O dass wir nicht verlieren den Weg zum Vaterhaus!
Und sind wir einmal müde, dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte, dann finden wir nach Haus.

Georg Thurmair (1935)

Der Gast

Lange vor Abend
kehrt bei dir ein, der den Gruß getauscht mit dem Dunkel.
Lange vor Tag
wacht er auf
und facht, eh er geht, einen Schlaf an,
einen Schlaf, durchklungen von Schritten:
du hörst ihn die Fernen durchmessen
und wirfst deine Seele dorthin.

Paul Celan: *Gesammelte Werke Band 1*, hrsg. von Beda Allemann und Stefan Reichert unter Mitwirkung
von Rudolf Bücher. Suhrkamp Verlag: Frankfurt a. M. 1993, 102.



Gestern abend ging ich - bitte
frag nicht: warum? - in die Kirche
im Dorf, hockte mich bibbernd
zwischen die alten Leute
in eine der engen Bänke
und bewegte die Lippen, als hätte ich
mitzureden. Es war ganz leicht.
Schon nach dem ersten Gebet - wir
beteten auch für Dich - wuchs mir
die Maske des Guten übers Gesicht.
Vorne pickte der alte Pfarrer,
ohne eine Lösung zu fordern,
wie ein schwarzer Vogel lustlos
im Evangelium, schien aber nichts
zu finden, uns zu verführen.
Kein Leitfaden, kein Trost.
Nach einer Stunde war alles vorbei.
Draußen lag ein unerwartet helles Licht
über dem See, und ein Wind kam auf,
der mich die Unterseite der Blätter
sehen ließ.

Michael Krüger, Brief nach Hause. Gedichte,
Salzburg 1993, 9.

Wer seines Lebens viele Widersinne

Wer seines Lebens viele Widersinne
versöhnt und dankbar in ein Sinnbild faßt,
der drängt
die Lärmenden aus dem Palast,
wird *anders* festlich, und du bist der Gast,
den er an sanften Abenden empfängt.

Du bist der Zweite seiner Einsamkeit,
die ruhige Mitte seinen Monologen;
und jeder Kreis, um dich gezogen,
spannt ihm den Zirkel aus der Zeit.

Rainer Maria Rilke: *Stundenbuch. Vom mönchischen Leben*. Rainer Maria
Rilke: *Die Gedichte*. Insel Verlag: Frankfurt am Main/Leipzig 2016, 207f.